

<i>Jst daruff vorzeigt 2175 R thut Zins hinder 19 R</i>	109 R
<i>Hoff Ebnet gschezt per 1900 R, ertragt 6 Müt Kernen, 6 Müt Haber thut der kernen per 4 R 24 R, der haber 9 R, an gelt ertrags 10 R, Summa</i>	43 R
<i>Hieruff vorzeigt 1018 R Zins darvohn hinder 8 R</i>	51 R
<i>Hoff Ebersol gschezt per 1450 R, ertragt an Kernen 6 Müt per 24 R, an Haber 2 1/2 Malter per 6 R, thut 15 R, an gelt 6 R, in Summa</i>	45 R
<i>Daruff vergschriben 694 R Zins ist alhie mehr 10 R</i>	35 R
<i>Hoff Lingenwyl gschezt per 1800 R, erträgt 6 1/2 Malter beder Korn per 6 R, 39 R, an gelt 14 R, Summa</i>	53 R
<i>Hieruff verscriben 1353 R Zins hinder 15 1/2 R</i>	67 1/2 R
<i>Summa der Jährlichen einkomen wie oben angerechnet</i>	417 R
<i>Hingegen die Zins so zu Zalen vohn 12023 R Capital</i>	601 R
<i>bringt in Sum was hinder ist ohne den Wyn</i>	184 R
<i>Summa total der Jährlichen Zinsen an Malter bederlei früchten thut 54 1/2 Malter. NB. ist an korn 29 Malter 1 Müt an Haber 25 Malter 1 Müt. An gelt 90 R, ohne den wyn".</i>	

- 1) Titel einer Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben entnommen. Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des früheren Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte (mütterliches Erbe seiner Gattin) geltend zu machen.

AH 47, 83

30

[ca. 1649]

A

VORTRAG [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] VOR DEN PFALZRAETEN [DES ABTES PIUS REHER VON ST. GALLEN] IN SACHEN VERKAUF VON HERRSCHAFT UND SCHLOSS GLATTBURG¹

"Das weylen durch die quitung so mein herr schweher [Johann Rudolf R e - d i n g] byhanden könne bygebracht werden, was gestalten er den halben theil der herrschafft Gladzburg erkaufft und ... nur mit gülden usbezalt, so vohn Meiner frauw [Maria Barbara R e d i n g] schwigeri [Anna Katharina T r i t t v o n W i l d e r e n] selig herkommen, welches hoffendtllich für gnugsame erscheinung kan geachtet werden, umb so vil mehrers, dan nit verborgen, das zur selbigen Zeit Min herr schwäher weder ererbts noch gewunnes gut und insonderheit an gülden so vil byhanden gehabt hette, wann es nit dannenhero

Surdiniert, wan dan ein gut also erkaufft worden. Also hatt der schwäher anders hiervohn nichts versezzen [?] können als was über die ansprachen seiner Kinderen noch übrig oder Imme vohn seinem herrn vatterm [Dietrich R e d i n g] selig, als dem andern halben theil, zukommen wahre. Dessendtwegen ich verhoffe allen sith der erkauffung uffgeschlagen schulden vorzugehen, Inmassen es hoffendtllich billich und recht auch andterer ohrten also Landtsbrüchig ... wan dis alles vorgegangen, nit also auch nichts an das schloss wehre gewendet worden, so wurden doch die Kinder auch vermög Eydtgnossischen gebrüchen und Rechten nach authentischen verschribungen allen schulden vorzugehen mögen, und wan dan, wie bewüst, meistentheils uff die Glattburg uffgrichte briefff wider die Lächensrecht und nit formblich uffgerichtet, hoffendtllich darumb zuruckkent werden sollen. Also tröste ich mich dessen auch zu gaudieren. Und wie nun dies meistentheils durch meinen Schwäher vorgebracht worden, also hab ich zu mehrerer insinuation disserterer gründen Meiner Kinder zu behelff und fürdermus solcher Jr fürstlich Gn. [Pius Reher] ... pitten wollen, das Sy ... gedachter Kinder Patron syn und ... zu dem Jrigen helfen wolle".

- 1) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des früheren Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte (mütterliches Erbe seiner Gattin) geltend zu machen.

Konzept - AH 47, 84

31

[ca. 1649]

A

NOTIZEN [BEAT JAKOBS I. ZURLAUBEN UEBER DEN VERKAUF VON HERRSCHAFT UND SCHLOSS GLATTBURG¹]

[Der Hof Lenggenwil] "Jst wedter fehlig
noch erschäzig

Was dem ambt wyl für bodenzins und anders gehörig sol er [der Lehenmann] über sich nemen und abrichten wie ieziger Lechenmahn gehalten worden er auch sol gehalten werden.

Wytters sol er gäben dem schloss Glattburg Jehrlichen uff Martini

Zins	2 1/2 Malter Korn
an gält	10 R
an henen	3